

Die Deutsche Reichspost  
bei den II. Olympischen Winterspielen  
in Garmisch Partenkirchen.

6.-16. Februar 1936.



Unter der gespanntesten Aufmerksamkeit der ganzen Welt,  
umjubelt von den Besuchern aus aller Herren Länder und von  
Hunderttausenden deutscher Volksgenossen gestalteten sich die  
**IV. Olympischen Winterspiele**  
**Garmisch-Partenkirchen 1936**  
zu einem einzigartigen Triumph des neuen Deutschland —  
Tausende von Helfern waren unentwegt am Werk, Hunderte  
von Angehörigen der Deutschen Reichspost setzten alle ihre  
Kräfte ein zum vollen Gelingen. An den stolzen Erfolg ge-  
meinschaftlichen Wirkens sollen diese Blätter erinnern —

München, im Februar 1936.  
Reichspostdirektion.





Garmisch Partenkirchen  
Deutschlands größter Wintersportplatz  
der Schauplatz der IV. Olympischen Winterspiele  
vom 6.-16. Februar 1936.





Die beteiligten Stellen hatten keine Mühen gescheut, den Spielen einen vollen Erfolg zu sichern.





Zeit mehr als Jahresfrist war die Deutsche Reichspost mit der Verlegung der Kabel an den Kampfstätten beschäftigt.





Besonders umfangreich waren die Kabelarbeiten im Olympia-Eisstadion





und auch über dem Riesersee längs der  
Olympia-Bobbahn waren die Kabelarbeiter  
fleißig am Werk.





Selbst durch den Riesersee musste  
ein Kabel gelegt werden.





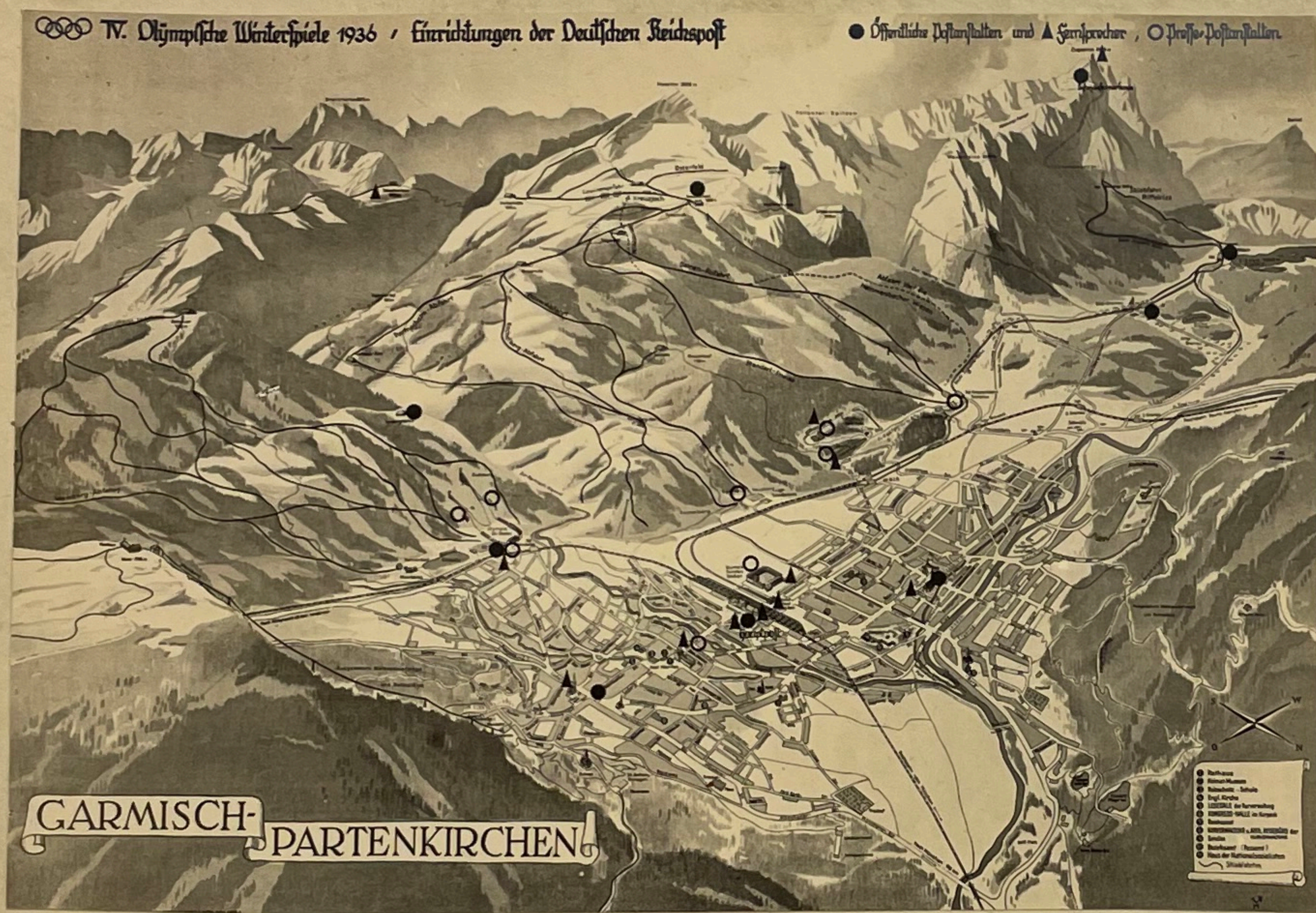
Gerade zur rechten Zeit war die neue  
Olympiastraße fertiggestellt.....





..... und feierlich dem Verkehr  
übergeben worden.





An die in Garmisch-Partenkirchen  
 und den Nachbarorten wohnenden  
 Olympiagäste wurde von der Deut-  
 schen Reichspost ein wirkungsvolles Merke-  
 blatt verteilt.





Bei dichtem Schneefall erfolgte die feierliche  
Eröffnung der Spiele im Zki Stadion am  
6. Februar 1936.





Vor den Fahnen der teilnehmenden Nationen  
sprach Willi Bogner den Olympia-Eid.





Das Hauptpostamt Garmisch-Partenkirchen  
hatte während der Winterspiele eine Belastungs-  
probe zu bestehen wie niemals vorher.





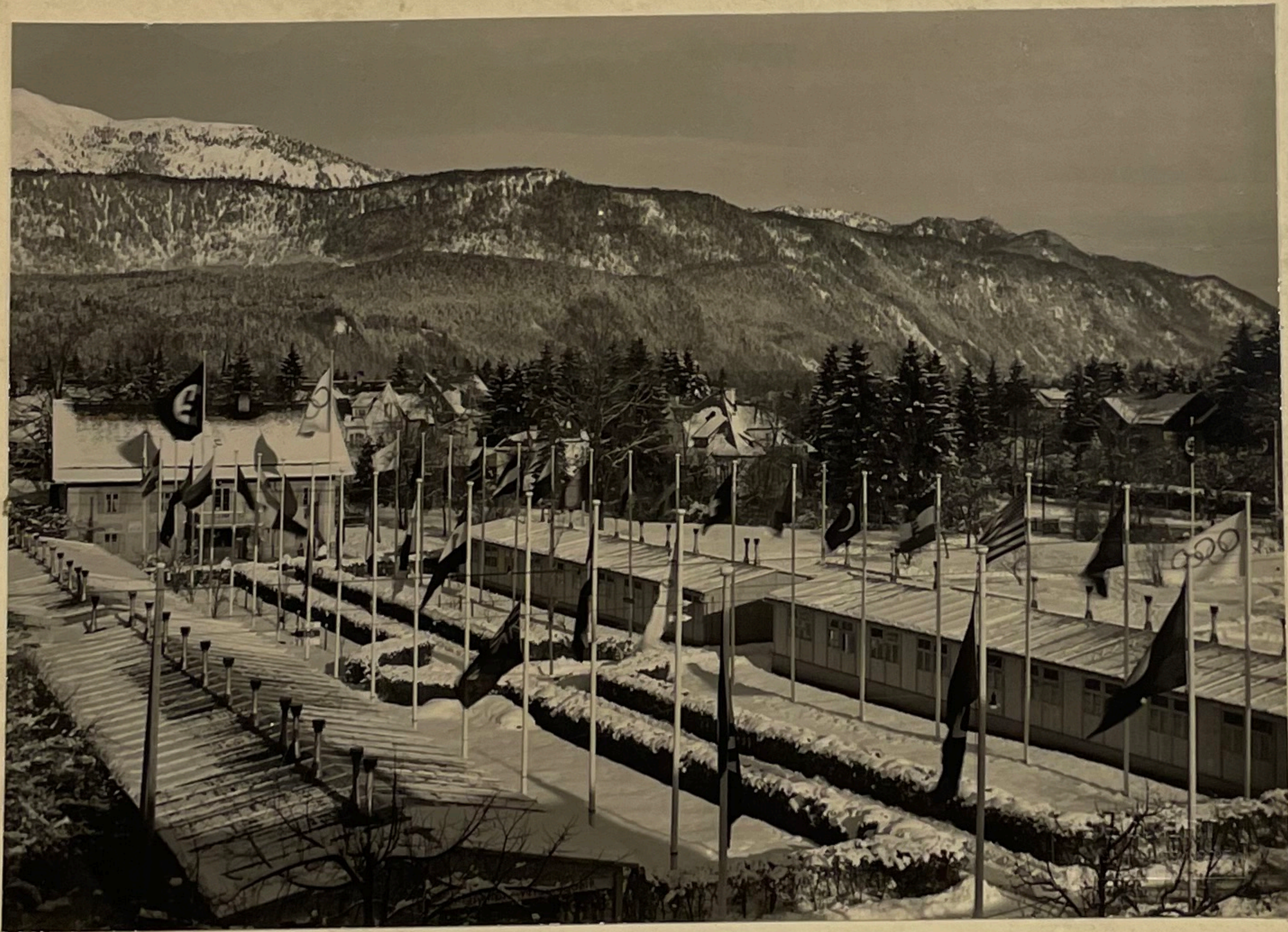
Die Fernsprechezitlungsstelle wickelte  
in 11 Tagen mehr als 25000 Ferngespräche ab.





Ja alle Welt gingen die Telegramme  
oft mit Hunderten von Wörtern





In mitten des Ortes hatte das Olympia-  
Komitée seinen Wohnsitz aufgeschlagen.





Das Hauptpostamt war der  
tägliche Treffpunkt von mehr als 300  
Pressevertretern des In- und Auslandes.





Unmittelbar nach Fertigstellung  
der Berichte im Schreibraum..





wurden an den Schaltern die Telegramme  
ausgegeben oder die Ferngespräche angezeldet.





Die Bildtelegrammstelle erledigte  
395 Bildübertragungen in 11 Tagen.





Das Olympia-Skistadion, der Schauplatz  
der Eröffnungs- und Schlussfeier. — Auf den  
beiden Seitentribünen waren fernsprechge-  
legenheiten für die Presse untergebracht.





Das Presserestaurant im Stadion befand  
sich unter der großen Zuschauertribüne.





Neben dem Pressepostamt war im Skistadion  
auch ein Postamt für den öffentlichen Verkehr  
in Betrieb.





Christl Cranz und Franz Schwaiblmair errangen  
im Abfahrts- und Torlauf die ersten  
Goldmedaillen für Deutschland.





Wiederholt erschien an den Karzpfstätten  
der Führer mit den Männern der Regierung.





Auch der Stellvertreter des Führers  
-Reichsminister Rudolf Heß nahm  
an den Wettkämpfen lebhaften Anteil.





In dem von der Alpspitze überragten  
Kreuzeckgebiet wurde der Abfahrts-  
lauf ausgetragen.





Die lang-wind Stafettenläufe führten  
in die Gegend von Klais und boten prächt-  
tige Ausblicke auf das winterliche Karwendel.





Das Dresspostamt am Riesersee  
mit der Dressefahne





Auf der 1600 m langen Bobbahn  
wurde um Sekundenbruchteile gekämpft.





Der Kraftpostverkehrsverkehr zwischen dem  
Marktplatz in Garmisch und dem Ski-  
stadion beförderte während der Spiele  
mehr als 137000 Personen.





An den Haltestellen ging es  
manchmal recht lebhaft zu.





Auch dieses Gedränge war in  
wenigen Minuten durch Einsatz  
weiterer Wagen behoben.





Vor dem Skistadion warteten  
die Postbusse...





...auf die nach Schluss der Ver-  
anstaltungen eintreffenden Fahrgäste.





Bei 280 Übertragungen hatte die  
Rundfunkstelle der Deutschen  
Reichspost mitzuwirken.





In Olympia-Kunsteisstadion wurden  
von frühen Morgen bis in die späte Nacht  
die Kämpfe der Eishockeymannschaften  
ausgetragen.





Schon Wochen vorher waren die Karten  
für den Eiskunstlauf der die besten Läufer  
der ganzen Welt anz Start sah, vollständig  
vergriffen:





Die dritte Goldmedaille für Deutschland  
erzangen im Paarlauf Maxie Herber  
und Ernst Baier.





Der Eishockeykampf Kanada-Vereinigte  
Staaten bildete den Abschlussstein der großen  
Ereignisse im Kunsteisstadion.





Nur wenige Schritte von den Plätzen  
der Pressevertreter war im Kunsteis-  
stadion das Pressepostamt untergebracht.





Nicht nur die Schlussergebnisse, sondern auch der Stand der einzelnen Spieldrittel wurde in den Spielpausen in die Heimat der beteiligten Mannschaften übermittelt.





Die alte Postkutsche mit ihrem stolzen  
Gespann fand bei den Besuchern mächtig  
die Anerkennung.





Die Olympia-Marken der Deutschen Reichspost bedeuteten eine recht wirkungsvolle Förderung der Olympischen Spiele.





Tag für Tag wiederholte sich an den  
Postschaltern ein gewaltiger Andrang.





Am 16. Februar drängte sich durch den  
Eingang des Hauptpostamtes ein un-  
terbrochener Strom von Schaltergästen.





Die Begehrtheit aller:  
Olympianmarken-Olympiastempel.





Am 16. Februar leisteten 30 fliegende  
Markenverkäufer ihren Schalterka-  
meraden wertvolle Unterstützung.





Der Mann mit dem Olympia-Sonderstempel hatte über Arbeitsmangel nicht zu klagen.





Die Ansichtskarte aus Garnisch-Daerterkirchen musste geschrieben werden, auch wenn nur ein Postkraftwagen als Schreibunterlage zur Verfügung stand.





Mauern, Treppenstufen und sonstige Stützpunkte waren geschätzte Hilfsmittel zum Schreiben der Olympia-Karten.





Inzwischen einer tausendköpfigen Menge auf dem Bahnhofplatz wartete dieses städtische Bleichgesicht stundenlang auf eine zünftige Gletscherbräune.





Das Ergebnis des fleißigen Kartenz  
schreibens in der Briefabfertigung  
des Postamtes Garnisch-Porterz  
Kirchen:





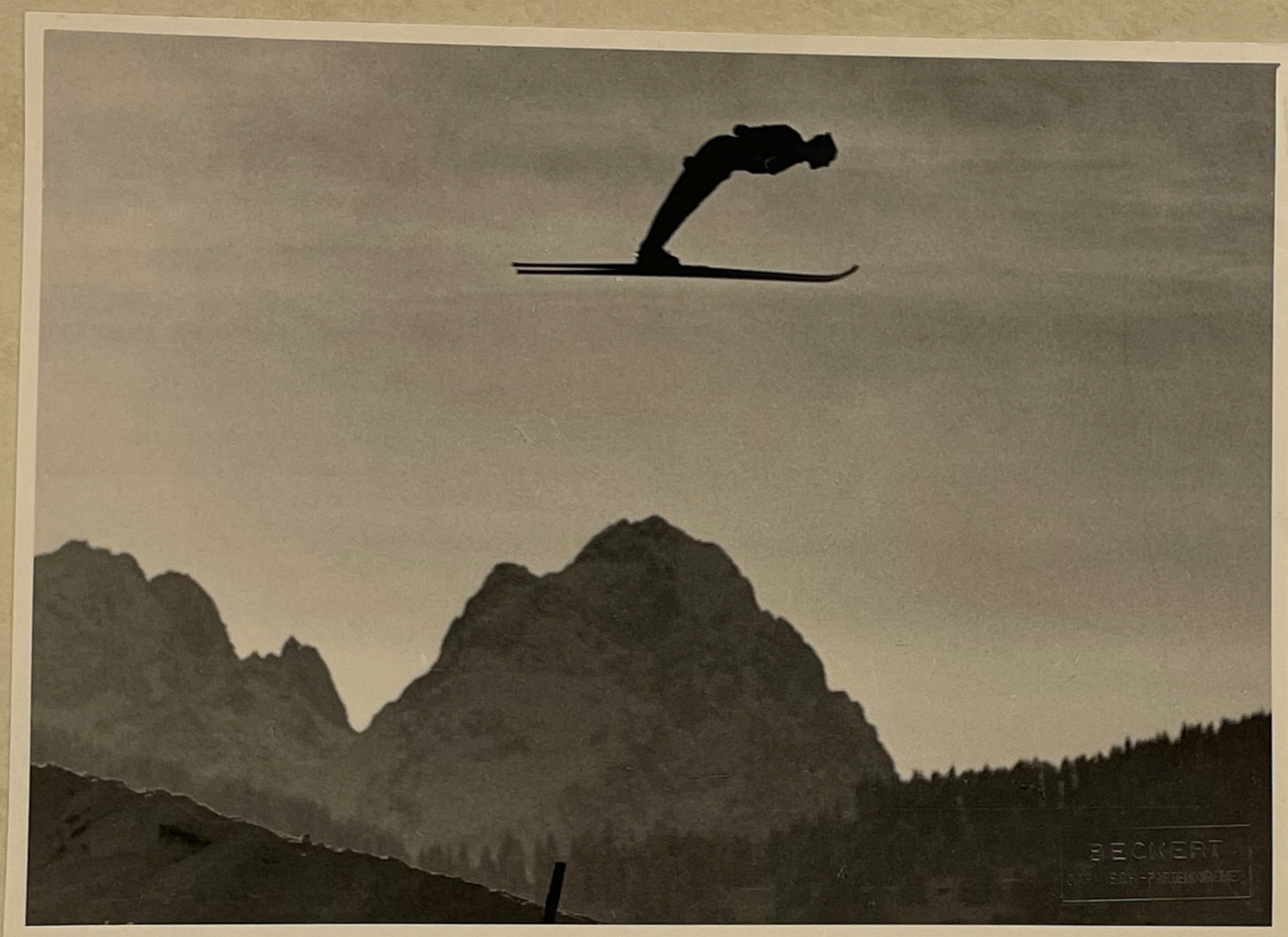
Weit über 100000 Zuschauer wohnten  
dem Sprunglauf auf der größten Olympi-  
aschanze bei.





Diese Zuschauer waren mit  
ihren Plätzen recht zufrieden.





Ein meisterlicher Sprung von der  
großen Olympiaschanze.





Die Schlussfeier mit Siegerehrung  
am Abend des 16. Februar wurde  
zu einem unvergesslichen Erlebnis.





Als das letzte Licht des Tages verdimmert  
war, entflammte ein Kranz von Fackeln vor  
die beiden Schanzen und die Lichtergarben  
des Feuerwerkes leuchteten weit hinaus ins  
Werdenfelder Land.